



Gleichstellungsbeauftragte
der Landkreise
Kaiserslautern, Kusel
und Donnersbergkreis

100 Jahre Internationaler Frauentag!

Ausgabe

März
2011



Clara Zetkin initiierte 1911 die erste Demonstration, um Gleichberechtigung und das Wahlrecht für Frauen zu fordern. Es dauerte aber fast acht Jahre, bis die Frauen erstmals ihr Kreuz machen durften. Das war heute vor 90 Jahren. ARCHIVFOTO: ULLSTEIN

Auszug aus „Die Rheinpfalz – Westlicher Rundschau“ vom 19.01.2009

Die Rosen standen unter anderem dafür, dass Frauen auch trotz Kinder ihren Beruf ausüben können sollen, für familiengerechte Arbeitszeiten und gleichberechtigte Teilhabe von Männern an Kindererziehung und Hausarbeit.

Auch heute, am 100. Internationalen Frauentag, haben diese Forderungen nicht an Aktualität verloren!

Noch immer verdienen Frauen im Durchschnitt 23 Prozent weniger als Männer.

Noch immer sind Frauen in Führungspositionen in Wirtschaft und Verwaltung unterrepräsentiert.

Noch immer werden Teilzeitbeschäftigung und die Aufnahme von prekären Arbeitsverhältnissen überwiegend von Frauen wahrgenommen und führen zu unzureichender Altersversorgung und geringeren Renten.

Noch immer herrschen die traditionellen Rollenbilder vor und Frauen übernehmen die Hauptlast bei der Kindererziehung und der Hausarbeit.

Noch immer müssen Frauen in Betrieben um flexiblere Arbeitszeiten für die Kinderbetreuung und Pflege von Angehörigen kämpfen.

Solange diese Forderungen nicht erfüllt sind, solange es keine tatsächliche Gleichberechtigung von Frauen und Männern gibt, werden in Deutschland Internationale Frauentage gefeiert.

Wie Lucretia Mott, amerikanische Pionierin der Frauenbewegung 1850 gesagt hat: „Hebt hoch die Fahne der weiblichen Unabhängigkeit und senkt sie nicht, bis der Sieg gesichert und beide Geschlechter vollkommen gleich sind.“

Vom Kampf der Frauen um Wahlrecht und Gleichberechtigung

In diesem Jahr blicken wir auf 100 Jahre Internationaler Frauentag zurück. Seine Wurzeln gehen weit zurück ins 19. Jahrhundert. Bereits 1828 kam es zum ersten Streik einer Frauenbelegschaft in Dover.

Im Jahre 1900 gingen die Frauen europaweit für die Durchsetzung ihrer Rechte auf die Straße. In England schritten die Damen um Emmeline Pankhurst sogar nach Downing Street 10 und warfen dem Premierminister die Fenster ein! Berlin wurde zum Tatort frauenstimmrechtlicher Umtriebe. Es gab erschreckende Begebenheiten: Zu den ersten Frauenkonferenzen ab 1908 erschienen manche Frauen sogar in Hosen!

Clara Zetkin und Käthe Duncker beantragten auf der Frauenkonferenz am 27. August 1910 in Kopenhagen einen jährlich stattfindenden Frauentag. Ihre Forderungen waren volle politische Rechtsgleichheit der Geschlechter, soziale Fürsorge für Mutter und Kind und das Frauenwahlrecht.

Millionen von Frauen begingen den ersten Internationalen Frauentag am 19. März 1911 in Deutschland, Dänemark, Österreich, der Schweiz und den USA. Eine Million Frauen gingen in Deutschland auf die Straße, davon allein 45.000 in Berlin. Die Aufrufe kamen von den sozialdemokratischen Frauen und den Frauen der Gewerkschaften. Die Forderungen des ersten Internationalen Frauentages waren allgemeines, gleiches, direktes und geheimes Wahlrecht auch für Frauen sowie soziale und politische Gleichberechtigung.

Am 19. Januar 1919 war es endlich soweit: Die Frauen durften zum ersten Mal die Mitglieder der Weimarer Versammlung wählen.

Auch in der Westpfalz wurden Frauenversammlungen abgehalten. So ist in der Pfälzischen Post Nr. 263 vom 09. November 1911 von einer öffentlichen Frauenversammlung in Rammelsbach zu lesen. Der große Saal von August Korb sei bis auf den letzten Platz besetzt gewesen und ein großer Teil der Zuhörer musste sich in den Nebenlokalitäten mit einem Stehplatz begnügen. Von den anwesenden Frauen kam die Frage an die Referentin Genossin W. Kähler aus Berlin, ob noch öfter Referentinnen in die Westpfalz kämen, „was zu wünschen wäre, damit es in der Frauenbewegung besser vorwärts gehe“.

Einen starken Rückschritt brachte in Deutschland die NS-Ideologie von der Rolle der Frau als Ehefrau und Mutter. 1932 wurde der Frauentag von den Nationalsozialisten verboten und durch den Muttertag ersetzt.

Nach dem 2. Weltkrieg fanden ab 1946 wieder Feiern zum Frauentag mit der Forderung nach Weltfrieden als Voraussetzung für Demokratie und soziale Gerechtigkeit statt.

Ab 1972 standen bei den Internationalen Frauentagen wieder Frauenfragen im Mittelpunkt. Hauptforderung war die Abschaffung des § 218 StGB und die Realisierung des Rechtes auf Gleichberechtigung.

Unter dem Motto „Wir wollen Brot und Rosen.“ wurde am 08. März 1986 der 75. Internationale Frauentag gefeiert. Brot und Rosen symbolisierten verschiedene Dinge. Brot stand unter anderem für das Recht auf Arbeit, gerechte Löhne, für gleichberechtigte Chancen auf Bildung und Ausbildung und für eine eigenständige soziale Absicherung der Frau.

Frauenwahlrecht für Frauen von Frauen erstritten

Auf Veranstaltungen des Internationalen Frauentages 1911 verabschiedeten die Frauen einstimmig eine Resolution zur Durchsetzung des Frauenwahlrechtes. „Heraus mit dem Frauenwahlrecht“ lautet der Kampfruf des 4. Internationalen Frauentages, mit dem die Sozialistinnen auf wirkungsvollen Plakaten und Flugblättern werben. Der Berliner Polizeipräsident hält die Schlagzeile für eine Beleidigung der Obrigkeit und verbietet die Plakatierung. Ungewollt steigert er damit das öffentliche Interesse am Frauentag, der trotz des Werbungsverbotens zu einem großen Erfolg wird.

Am 12.11.1918 ist es endlich so weit, ein wesentliches Ziel der Frauenbewegung und eine der Hauptforderungen der Internationalen Frauentage ist erreicht: Der Rat der Volksbeauftragten, die provisorische deutsche Regierung, verkündet das aktive und passive Wahlrecht der Frauen im Deutschen Reich. Die Änderung der Weimarer Verfassung macht es am 19. Januar 1919 Frauen möglich, ihre Stimme bei der Wahl zum Reichstag abzugeben.



Daten und Hintergründe

1828 Erster Streik einer Frauen-Belegschaft in Dover.

1857 Streik von Textilarbeiterinnen der New Yorker „Cotton“ Fabrik (gegen den 12-Stunden-Tag, schlechte Arbeitsbedingungen). 129 Frauen kamen durch ein Feuer in der Fabrik zu Tode.

1908/1909 Streik und Demonstration von Arbeiterinnen aus Textil- und Tabakfabriken in Manhattan und in anderen amerikanischen Städten, Forderung nach Frauenwahlrecht.

1910 Frauenkonferenz in Kopenhagen. Clara Zetkin und Käthe Duncker beantragen am 27. August einen alljährlich stattfindenden Frauentag.

1911 Am 19. März erster Internationaler Frauentag (in Erinnerung an die Märzgefallenen von 1848) in Deutschland, Dänemark, Österreich, der Schweiz und den USA. Forderung: Allgemeines, gleiches, direktes und geheimes Wahlrecht auch für Frauen sowie soziale und politische Gleichberechtigung. 1912 und 1913 folgen weitere Internationale Frauentage.

1917 Streik von Textilarbeiterinnen am 08. März 1917 in St. Petersburg.

1921 Am 08. März begeht die KPD in Erinnerung an den Streik von Textilarbeiterinnen am 08. März 1917 in St. Petersburg den Frauentag – Festlegung des Int. Frauentages auf den 08. März durch Beschluss der 2. Kommunistischen Frauenkonferenz.

1932 Letzter Frauentag im politischen Sinn. Er wird dann von den Nationalsozialisten durch den „Muttertag“ ersetzt.

ab 1946 Nach dem Krieg Frauentag mit der Forderung nach Weltfrieden als Voraussetzung für Demokratie und soziale Gerechtigkeit.

ab 1972 stehen wieder Frauenfragen im Mittelpunkt: Hauptforderung: Abschaffung des § 218 StGB.

1986 75. Internationaler Frauentag unter dem Motto „Wir wollen Brot und Rosen.“

1991 Nach Beitritt der DDR zur BRD am 03. Oktober 1990 Internationaler Frauentag von Frauenbewegungen in Ost und West.

1994 FrauenStreikTag mit Demonstrationen für Frauenrechte, Vorträgen und Feiern.

2000-2010 jährliche Veranstaltungen mit verschiedenen Mottos.



Zeitung zum Internationalen Frauentag 2011
Herausgeberinnen: Gleichstellungsbeauftragte der Landkreise Kusel, Kaiserslautern und Donnersbergkreis



Vor 100 Jahren, am 19. März 1911, wurde in Deutschland der erste Internationale Frauentag begangen. Aus Anlass des historischen Jubiläums haben die Gleichstellungsbeauftragten der Landkreise Kusel, Kaiserslautern und Donnersbergkreis eine Zeitung „**100 Jahre Internationaler Frauentag!**“ herausgegeben. Sie wollen damit einen gleichstellungspolitischen Überblick von der Historie bis in die Neuzeit vermitteln: Daten und Hintergründe, gesetzliche Etappen auf dem Weg zur Gleichberechtigung sowie Artikel über den Kampf um Wahlrecht und Gleichberechtigung, über die Mütter des Grundgesetzes sowie die Entstehung der institutionellen Stellen für Frauenbeauftragte bis zu heutigen Netzwerken mit ihren vielfältigen Aktivitäten. Die Herausgeberinnen der Zeitung verweisen darauf, dass laut Berechnungen der Vereinten Nationen bei gleichbleibendem Tempo die echte Gleichstellung in Deutschland erst im Jahr 2490 erreicht werden könnte. Also noch satte 479 Jahre bis zur Zielerreichung.

Die Zeitung zum Internationalen Frauentag 2011 liegt ab 8. März 2011 in den jeweiligen Bürgercentern/Bürgerbüros der Kreisverwaltungen in Kusel, Kaiserslautern und Kirchheimbolanden aus oder kann bei den Gleichstellungsbeauftragten bestellt werden.

Kontakt:

Bettina Hafner, Landkreis Kusel, Tel-Nr. 06381/424-168, E-Mail: Bettina.Hafner@kv-kus.de ,
 Elvira Schlosser, Landkreis Kaiserslautern, Tel-Nr. 0631/7105-344, E-Mail:
Elvira.Schlosser@kaiserslautern-kreis.de und
 Ute Grüner, Landkreis Donnersbergkreis, Tel-Nr. 06352/710-241, E-Mail:
ugruener@donnersberg.de .